
2567/J XXII. GP

Eingelangt am 26.01.2005

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

der Abgeordneten Petra Bayr und GenossInnen
an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur betreffend Studienbeihilfe.

Laut dem von Ihrem Ministerium jüngst veröffentlichten „Statistischem Taschenbuch 2004“ haben 2003 insgesamt 33.074 Studierende an einer Universität oder Fachhochschule eine Studienbeihilfe erhalten. Ein knappes Sechstel davon entfiel auf Studierende an Fachhochschulen. Für eine strategisch sinnvolle Bildungspolitik wären aber auch Daten zum Entwicklungsverlauf der BeihilfenbezieherInnen wichtig.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur folgende

Anfrage:

1. Wie viel Prozent der ordentlichen Studierenden an Universitäten erhielten 2004 eine Studienbeihilfe?
2. Wie viel Prozent waren es in den Jahren 1998 - 2003?
3. Wie lauten die diesbezüglichen Zahlen nach Geschlechtern geordnet (absolut und prozentuell)?
4. Wie viel Prozent der Studierenden an Fachhochschulen erhielten 2004 eine Studienbeihilfe?
5. Wie viel Prozent waren es in den Jahren 1998 - 2003?
6. Wie lauten die diesbezüglichen Zahlen nach Geschlechtern geordnet (absolut und prozentuell)?
7. Wie viel Prozent der Studierenden an Universitäten, Universitäten der Künste, Fachhochschulen und Akademien erhielten 2004 eine Studienbeihilfe?
8. Wie viel Prozent waren es in den Jahren 1998 - 2003?
9. Wie lauten die diesbezüglichen Zahlen nach Geschlechtern geordnet (absolut und prozentuell)?
10. Wie hoch war die durchschnittliche jährliche Studienbeihilfenhöhe in € nach Kategorien von BeihilfenbezieherInnen (Nicht auswärtige Studierende, auswärtige Studierende, verheiratete Studierende und SelbsterhalterInnen) an Universitäten, Universitäten der Künste und Fachhochschul-Studiengängen im

Wintersemester 2004?

11. Wie viele BeihilfenbezieherInnen an Universitäten, Universitäten der Künste und Fachhochschul-Studiengängen erhielten im Wintersemester 2004 den Studienzuschuss ungekürzt bzw. gekürzt?
12. Wie hoch war die Zahl der StudienbeihilfenbezieherInnen an Universitäten nach dem Beruf des Vaters seit dem Wintersemester 1999/2000 bis zum Wintersemester 2003/2004?
13. Wie hoch war die durchschnittliche Studienbeihilfe an Universitäten nach dem Beruf des Vaters seit dem Wintersemester 1999/2000 bis zum Wintersemester 2003/04?
14. Wie hoch war die Zahl der Bewilligungen und Abweisungen bei den Studienbeihilfen bzw. der jeweilige prozentuelle Anteil in den Studienjahren 2002/03 und 2003/04, gegliedert nach Universitäten, Universitäten der Künste und Fachhochschulen?
15. Wie lauten die diesbezüglichen Zahlen nach Geschlechtern geordnet (absolut und prozentuell)?
16. Wie viel Prozent der StudienbeihilfenbezieherInnen an Universitäten, Universitäten der Künste, Fachhochschulen und Akademien befanden sich 2004 im ersten Studienjahr und wie hoch war der Anteil jener ab dem 5. Semester?
17. Wie lauten die diesbezüglichen Zahlen nach Geschlechtern geordnet (absolut und prozentuell)?
18. Wie hoch war der tatsächliche budgetäre Aufwand für die Studienförderung in den Jahren 2001 - 2004 und wie hoch war jeweils die Differenz zum Bundesvoranschlag?
19. Wie hoch war davon jeweils der Anteil für den Studienzuschuss (Rückerstattung der Studienbeiträge) in den Jahren 2001 - 2004?
20. Wie hoch war die Zahl der BezieherInnen von Studienabschluss-Stipendien in den Jahren 2000 bis 2004 und wie viele davon waren Frauen?
21. Wie hoch war die finanzielle Dotierung (jeweils Bildungsministerium und ESF) für die Studienabschluss-Stipendien in den Jahren 2000 bis 2004?
22. Wie hoch waren die Budgetmittel für Leistungsstipendien in den Jahren 2000 bis 2004?
23. Wie hoch waren die Ausgaben für Studienunterstützungen sowie die Zahl der Ansuchen und Zuerkennungen in den Jahren 2002 bis 2004?
24. Wenn die Einkommensvoraussetzungen des StudFG ab 2000 jährlich indexangepasst worden wären, wie hätte sich dann der BezieherInnenkreis von Studienbeihilfe in den einzelnen Jahren ab 2000 entwickelt? (Bitte für die einzelnen Jahre angeben)
25. Warum wurde das StudFG seit 1999 nicht mehr indexangepasst?
26. Wann und in welcher Höhe planen Sie die nächste Indexanpassung?